ATLAS – Notes

Beobachtungszeitraum: 02.–06.11.2026

1. Beobachtungen der Woche

In KW 45 bleiben die GenZ-Proteste vor allem in der Nachbereitung präsent: Clips kritisieren Ausschreitungen, rahmen Szenen rassistisch, werben politisch um Teilnehmende oder verbreiten Folgetermine. Auffällig ist ein Deutungskampf: Dasselbe Ereignis erscheint als legitimer Protest, Kontrollverlust oder Beleg des eigenen Weltbilds.

Parallel öffnen Creator:innen ihren Alltag: Familienroutinen, Kinder, Partnerschaft und Trennung, Trauer, Krankheit sowie Wohn- und Schlafbereiche werden öffentlich. Einsamkeit wird ausdrücklich benannt – etwa fehlende Freundschaften, nicht feierbare Geburtstage und Rückzug nach Enttäuschungen. Zusätzlich erscheinen KI-generierte Erklärformate zu Politik, Religion und Gesundheit, deren Inszenierung Expertise vermitteln kann.

2. Prägende Narrative & Muster

„Wer den Protest deutet, bestimmt das Problem“: Einzelne Szenen bewerten ganze Gruppen, delegitimieren Protest oder dienen politischer Anwerbung. Unterschiedliche Akteur:innen konkurrieren um die Bedeutung des Ereignisses.

„Wenn ich alles zeige, bin ich authentisch“: Nähe entsteht über persönliche Einblicke in Familienleben, Krisen, Gesundheit und private Räume. Privatheit wird selbst zum Content.

„Ich wünsche mir Nähe – finde sie aber nicht“: Neben idealisierten Beziehungen stehen Erfahrungen von Einsamkeit, fehlenden Freundschaften und sozialem Rückzug.

„Erklärton erzeugt Glaubwürdigkeit“: KI-Figuren treten als scheinbare Expert:innen auf; Quelle und Beleglage rücken in den Hintergrund.

3. Ableitbare Risiken

Selektive Protestbilder können pauschale Gruppenurteile und ideologische Anschlussangebote verstärken. Sehr private Selbstdarstellung verschiebt Grenzen des Öffentlichen – besonders bei Kindern, Krankheit, Trauer oder Konflikten. Bei Einsamkeit kann digitale Anerkennung zusätzliche Bedeutung gewinnen. KI-Erklärformate können ungeprüfte Aussagen mit dem Anschein von Expertise versehen.

4. Handlungsimpulse für pädagogische Fachkräfte

Proteste nachbereiten: Ziele, Handlungen und Rahmung trennen: Was ist zu sehen, was wird über „die Gen Z“ abgeleitet – und wer nutzt die Bilder? Folgeaufrufe und Termine auf Absender und Eskalationsrisiken prüfen. Bei KI-Erklärvideos: Wer spricht, welche Quelle wird genannt, was ist belegbar?

Privatheit verhandelbar machen: Fragen, welche Informationen über Familie, Kinder, Gesundheit oder Wohnräume dauerhaft öffentlich sein sollen und wer zustimmen kann. Vertiefung: Elternglück auf Kosten der Kinder? · Wenn die eigene Persönlichkeit zum Produkt wird

Einsamkeit ernst nehmen: Reale Zugehörigkeitsräume und erreichbare Bezugspersonen erfragen und mitdenken.

Finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.